

Das Sumatra-Rhinoceros im Zoologischen Garten zu Leipzig. Nach dem Leben gezeichnet von H. Leutemann.

Das Sumatra-Rhinoceros im Leipziger Zoologischen Garten.

Als ich im September 1872 von Amsterdam über Hamburg nach Leipzig zurückkehrte, wurde mir in Hamburg beim Besuche des Zoologischen Gartens als wichtige Neuigkeit mitgeteilt, daß seit kurzem sich ein Sumatra-Rhinoceros dort befinde, und ich erhielt der Seltenheit des Thieres wegen von Seiten des Zoologischen Gartens den Auftrag, es zu malen. Drei Jahre hat das Thier dort gelebt. Seitdem haben mich meine Reisen nach vielen andern zoologischen Gärten, auch nach denen von Paris und London, geführt, trotzdem habe ich doch erst jetzt, also nach 22 Jahren, ein zweites Thier dieser Art, das jetzt im Leipziger Zoologischen Garten befindliche und hier abgebildete, gesehen, der beste Beweis für die große Seltenheit dieser Rhinocerosart.

Es scheint, als ob es sich jetzt mit dem Rhinoceros sumatrensis ähnlich verhalte wie mit dem Orang-Utan. Wie man bis vor kurzem erwachsene alte Orang-Utans von Borneo nie lebend sah, weil man nicht verstand, sie zu fangen, so scheint man auch den Fang des Sumatra-Rhinoceroses in seiner Heimat, der Insel Sumatra und der Halbinsel Malacca, vor zwei Jahrzehnten noch nicht verstanden und betrieben zu haben, und nur Zufall hat wol die ersten derartigen Thiere lebend in die Gewalt des Menschen gebracht.

Neuerdings sind nun sowohl von dem Rhinoceros sumatrensis als auch von dem Rhinoceros lasiotis, das sich durch hellere Farbe, breitere Stirn und innen hohle, äußerlich lang behaarte Ohren von jenem unterscheidet, wiederholt Exemplare nach Europa gekommen, einige mal sogar tragend, aber, das eingangs erwähnte hamburger Exemplar ausgenommen, sind sie meist bald wieder eingegangen. Erst jetzt scheint man gelernt zu haben, auch dieses Thier länger als bisher am Leben zu erhalten. Das gegenwärtig im Leipziger Zoologischen Garten befindliche Thier wurde von Hrn. Binfert, dem Inhaber des Gartens, Anfang November v. J. nebst einem zweiten Rhinoceros gleicher Art und gleichen (weiblichen) Geschlechts in Triest erworben, wohin die Thiere von einem aus Ostindien gekommenen Dampfer gebracht worden waren. Sie stammen beide von Pinang, einer kleinen, an der Westküste der Halbinsel Malacca gelegenen Insel in englischem Besitze; trotzdem hat dieses Thier seinen Arten-Namen von der Insel Sumatra, da man es vor ungefähr einem Jahrhundert dort zuerst entdeckt hat.

Das eine Rhinoceros, das auf der Seefahrt ein leider bald wieder verendetes Junges bekommen hatte, wurde schon im Triest weiter an den Zoologischen Garten in Budapest verkauft, während das andere die augenblicklich größte Seltenheit und Sehenswürdigkeit des Leipziger Thiergartens bildet. Die porträtgetreue Abbildung zeigt deutlich die für ein Rhinoceros höchst auffallende starke Behaarung des Rückens, Nackens, der Ohren und Beine, die dem Thier ein äußerst fremdartiges Aussehen verleiht. In seiner mäßigen Ausbildung der Faltenentwicklung, durch die das oft gelehene vorderindische, beiläufig größte, indische Rhinoceros sich so sehr auszeichnet, steht das Sumatra-Rhinoceros zwischen dieser und den afrikanischen Arten; gewissermaßen auch in der Hörnerbildung, da es im Gegenjag zu dem vorderindischen und javanischen Rhinoceros zwar, wie auch Rh. lasiotis, zwei Hörner hat, aber bei weitem nicht von der gewaltigen Entwicklung wie bei den sämtlichen zweihörnigen afrikanischen Arten. Das zweite Horn, zwischen den Augen, ist bei dem Leipziger Thier kaum angedeutet, das vordere ungefähr halb so groß wie auf der Abbildung, auf der das Horn, nach Beobachtungen an dem hamburger Thier, mit vielleicht erlaubter künstlerischer Freiheit so dargestellt ist,

wie es sich im Laufe eines Jahres entwickelt haben wird. Die Schulterhöhe beträgt ungefähr 1 1/2 Mtr. Die Farbe ist schwarzbraun.

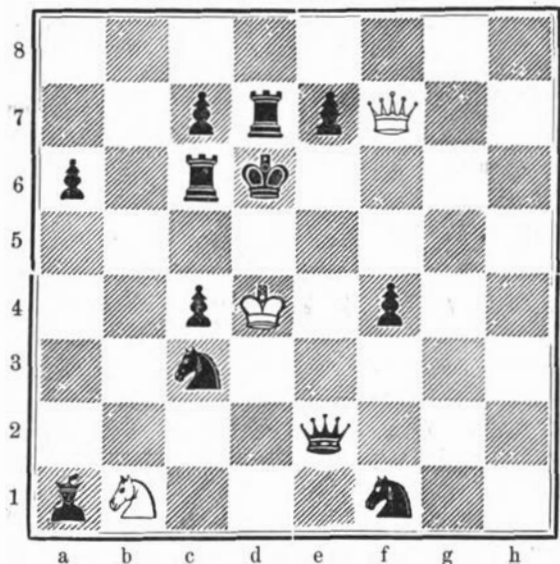
Während leider durch die vielfach im Sturmschritt vordringende Cultur immer mehr Thierarten ausgerottet werden, bringt uns doch dieselbe Cultur dafür wieder andere, früher nicht gesehene Arten zur lebendigen Anschauung.

H. Leutemann.

Schach.

Aufgabe N 2491.

Weiß zieht an und zwingt Schwarz mit dem zweiten Zuge matt zu setzen (Selbstmatt).
Von Adolf Rosenfeld in Wien.
Schwarz.



Weiß.

Zwischen Jacques Mieses aus Leipzig und dem vom jüngsten Leipziger Schachcongrès bereits bekannten pariser Meisterspieler D. Janowski hat am 8. Januar in Paris ein größerer Match begonnen. Sieger ist, wer zuerst sieben Partien gewonnen; remis zählt nicht; bei einem Stande von je sechs Gewinnspelen wird der Kampf als unentschieden abgebrochen; 15 Züge die Stunde. Einsatz von jeder Seite 300 Frs. Die ersten beiden Partien am 8. und 9. Januar gewann Janowski, die dritte am 10. Januar Mieses; die vierte Partie am 11. Januar gewann wieder Janowski; die fünfte am 12. Januar endigte mit remis; die sechste, siebente und achte Partie fielen zu Gunsten des deutschen Meisters aus, sodas der augenblickliche Stand des Matches ist: Janowski + 3, Mieses + 4, remis 1. Der Wettkampf wird in einem reservierten Zimmer des berühmten Café de la Régence gespielt.

In der jüngsten Generalversammlung des hamburger Schachclubs wurde die Verlegung des Clublokals ins Restaurant Schlegelhaus beschlossen und zugleich ein wöchentliches Schachabend eingeführt, für den vorläufig der Sonnabend ausersehen ist. Der seitherige erste Vorstand des hamburger Clubs, Chorrector Franz Schröder, lehnte eine Wiederwahl aus Altersrückichten ab. An seine Stelle wurde Gymnasiallehrer G. Fischer, der bisherige

dritte Vorstand einstimmig zum ersten Vorstand gewählt. Hr. Schröder wurde zum Ehrenvorsitz erwählt in Würdigung der bedeutenden Verdienste, die er sich während seiner 25jährigen Thätigkeit als erster Vorstand um den Verein erworben hat.

Die beiden Correspondenzpartien zwischen M. Steinitz und dem Schachclub zu Liverpool sind seit unserer Mittheilung in Nr. 2668 vom 18. August folgendermaßen weiter fortgeschritten:

| Liverpool. | Steinitz. | Steinitz. | Liverpool. |
|--------------|-----------|--------------|--------------------|
| Weiß. | Schwarz. | Weiß. | Schwarz. |
| 19. S. c3-d5 | T. f7-d7 | 23. g2-g3 | T. f4-f1 |
| 20. D. d1-h5 | T. d7-d5 | 24. T. a1-f1 | f5-f4 |
| 21. e4-d5 | S. c6-d4 | 25. S. e3-c4 | |
| 22. S. g6-e7 | D. d8-e7 | | Liverpool am Zuge. |

Der Correspondenzkampf durch Telegraph zwischen Paris und St. Petersburg hat seit unserer Mittheilung in Nr. 2668 vom 18. August wie folgt Fortgang gefunden:

| Paris. | St. Petersburg. | St. Petersburg. | Paris. |
|--------------|-----------------|-----------------|----------|
| Weiß. | Schwarz. | Weiß. | Schwarz. |
| 16. U. c1-d2 | S. f6-e4 | 18. R. g1-f1 | S. g8-f6 |
| 17. U. d2-e1 | S. e4-d6 | 19. f2-f3 | T. h8-a8 |
| 18. U. a1-c1 | T. a8-o8 | 20. S. b1-d3 | L. b6-a5 |
| 19. U. e1-g3 | T. f8-e7 | 21. U. c1-b2 | b7-b5 |
| 20. D. b3-a3 | S. d7-b8 | 22. R. f1-e2 | R. d7-c6 |
| 21. S. d3-e4 | f7-f6 | 23. a2-a4 | b5-a4 |
| 22. S. e5-g4 | S. d6-e4 | 24. T. a1-a4 | L. a5-b6 |
| 23. D. a3-a7 | S. e4-g3 | 25. T. a4-c4 | R. c6-b7 |
| 24. h2-g3 | D. f5-h5 | 26. e3-e5 | S. f6-d5 |
| 25. e3-e4 | S. b8-a6 | 27. g2-g3 | L. b6-e3 |
| 26. S. g4-e3 | T. c8-c7 | 28. D. d2-f1 | L. e3-g5 |
| 27. D. a7-a8 | T. e7-d8 | 29. T. a4-g4 | L. g5-h6 |
| 28. a2-a4 | D. b5-d3 | 30. h2-h4 | T. c8-b8 |
| 29. S. e3-c2 | | 31. R. e2-d3 | T. b8-f8 |

St. Petersburg hat diese Partie, da der S a 6 wegen der Drohung S e 2 - e 1 unrettbar verloren geht, aufgegeben.

Auflösungen.

N 2479.

Von Otto Fuß in Hannover.

| Weiß. | Schwarz. |
|-------------|-----------------|
| 1. U. e8-d7 | 1. R. e4-d5 |
| 2. U. d7-f5 | 2. R. c4, R. e2 |
| 3. S. c6-a5 | begw. U. f5-g4 |

Auf 1. . . . R. d5 2. U. d7-e6 f f u. f. w.; auf 1. . . . R. f3 2. S. c6-d4 f. R. e4, R. g3 3. U. d7-f5, begw. D. g5; auf 1. . . . f7-f5 2. S. c6-e5, R. d5 3. U. d7-f5; f.

Eingelendet von C. Fischer in Breslau, W. Lindemann in Schönberg (Holstein), J. Brodowski in Königsberg, J. Groß in Karlsbad, R. Schröder in Tramm, R. Knecht in Dresden, Leon Guinet in Lyon, F. Buchholz in Plau, R. Poggendorf in Tilsit, W. Kerschbaum in Graz, Junona in Kalkua, J. Lipmann-Wulf in Berlin.

N 2480.

Von R. Wulst in Prag.

| Weiß. | Schwarz. |
|-----------------|-----------------|
| 1. S. b6-d7 | 1. S. d5, S. e6 |
| 2. S. c5, S. f6 | 2. R. e4-e5 |
| 3. S. d8-f7 | |

Auf 1. . . . R. e4-d5 2. D. f2-e3, beliebig 3. S. d7-b6, begw. D. c5; sonst 2. D. f2-h4 f, R. e4-d5 3. c4, begw. 2. D. f2-f3 f nicht 3. D. d3 f.

Eingelendet von C. Fischer in Breslau, R. Knecht in Dresden, J. Brodowski in Königsberg, Leon Guinet in Lyon, Wilhelmine Buchheim in Baden-Baden, J. Wandler in Jglau, R. Poggendorf in Tilsit, W. Lindemann in Schönberg i. H., J. Groß in Karlovač, R. Schröder in Tramm, Prof. R. Wagner in Wien, F. Buchholz in Plau, Junona in Kralau, W. Kerschbaum in Graz, J. Polcy in Klagenfurt.

N 2481.

Von Julius Tschetsch in Karlsbad.

| Weiß. | Schwarz. |
|-------------|-------------|
| 1. D. a1-h8 | 1. S. g6-h8 |
| 2. S. f5-e3 | 2. R. g4-g3 |
| 3. U. g5-f4 | |

Auf 1. . . . U. h4-g5 2. D. h8-h5 f nicht 3. U. g2-h3, begw. D. h5-g5; auf 1. . . . R. f5 2. D. f6-f5 u. f. w.; sonst 2. D. h8-h5 f u. f. w.

Eingelendet von J. Brodowski in Königsberg, R. Knecht in Dresden, J. Wandler in Jglau, Wilhelmine Buchheim in Baden-Baden, Leon Guinet in Lyon, Prof. R. Wagner in Wien, C. Fischer in Breslau, Dr. jur. O. Joller in Vojel, W. Kerschbaum in Graz, R. Schröder in Tramm, G. Hgm. in Stendal, W. Lindemann in Schönberg bei Kiel, R. Horny in Tilsit, Et. Junona in Kralau.

Illustrierte Zeitung

Wöchentliche Nachrichten

über alle

Ereignisse, Zustände und Persönlichkeiten der Gegenwart,

über

Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst,
Handel und Industrie, Musik, Theater und Mode

Hundertundvierter Band



Januar bis Juni 1895

Leipzig und Berlin

Verlag der Expedition der Illustrierten Zeitung

J. J. Weber.